



Zukunftskonferenz der RAG Luzerner Hinterland (Dezember 2015)

Konkretisierung der „Politik für die Berggebiete und die ländlichen Räume“:

Wo stehen wir? Welche Rolle spielen regionale Akteursgruppen in Zukunft?

Peter Niederer 31. Mai 2016

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regions da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16



1 Einführung

Die Politik des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume sieht u.a eine effektivere und effizientere Umsetzung der bestehenden Sektoralpolitiken des Bundes in den ländlichen Räumen und Berggebieten (v.a. Governance) vor. Dabei sind Massnahmen für die bessere (räumliche) Koordination bei der Umsetzung der Sektoralpolitiken sowie der bessere Einbezug regionaler und lokaler Akteure in die Governance von grosser Bedeutung. Innerhalb dieses Themenkreises wurde im Seminar auf zwei Ansätze eingegangen: 1) das Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft (PHR Wirtschaft) und 2) das Konzept der regionalen Akteursgruppen.

Die PHR Wirtschaft ist eine der konkreteren Massnahmen der vom Bund lancierten Politiken für die Agglomerationen 2016+ und für die ländlichen Räume und Berggebiete. Das Pilotprogramm wird im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) umgesetzt. Es hat zum Ziel, in jedem Handlungsraum des Raumkonzepts Schweiz ein Stadt-Land-übergreifendes, wirtschaftsorientiertes Projekt zu unterstützen.

Der Gewerbeverband „Luzerner Hinterland“ hat sich dafür interessiert eine regionale Akteursgruppe zu bilden und wird dabei von der SAB begleitet. Das Projekt wird vom SECO finanziell unterstützt und wird Ende Juni abgeschlossen sein. Im Pilotprojekt sollen einerseits Ziele verfolgt werden, welche direkt in der Region einen Nutzen stiften, andererseits soll das Pilotprojekt auch Erkenntnisse liefern, die für den Bund wichtig sind und auf andere Regionen übertragen werden können und so zur Umsetzung der Politik des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume beitragen.

Ziel des Seminars war es, zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Regionen, der regionalen Akteursgruppe Luzerner Hinterland, wie auch der involvierten Bundesämter (BAFU, ARE, SECO und BFE) über erste Erkenntnisse, Erwartungen und Zukunftsperspektiven hinsichtlich der Konkretisierung der „Politik für die Berggebiete und die ländlichen Räume“ zu diskutieren. Die wichtigsten Punkte dieser Diskussion im Plenumsworkshop werden im nachfolgenden Kapitel dargestellt währenddessen die Inputreferate im hinteren Teil dieses Dokuments zu finden sind.

2 Plenumsworkshop

Der Workshop kann in drei Teile gegliedert werden. Im ersten Teil wurden die Erwartungen der Regionen gesammelt, welche sie im Zusammenhang mit den Massnahmen zur Politik der ländlichen Räume und Berggebiete haben. Im Teil 2 wurde auf die Rolle der Region eingegangen, welche sich spezifisch aus der Politik der ländlichen Räume und Berggebiete ergibt und schlussendlich wurde gefragt, wo die Regionen weiteren politischen Handlungsbedarf sehen.

2.1 Erwartungen der Regionen

Koordinationsbedarf

Im Zusammenhang mit der Politik der ländlichen Räume und Berggebiete stellt sich die Frage der sektorübergreifenden Koordination. Oft ist unklar, welche regionale Ebene was genau machen muss. Die Regionen wünschten sich einen besseren Erfahrungsaustausch und eine höhere Flexibilität z.b eine variable Geometrie in Sachen regionale Gouvernanz. Der Bund und die Kantone stellen zwar Instrumente bereit, um Eigeninitiative zu fördern, die Regionen vermissen aber häufig eine längerfristige Perspektive.

Bedürfnisse der RAGs

Das Pilotprojekt zu den RAGs hat gezeigt, dass diese auf eine Sockelfinanzierung in der Startphase angewiesen sind. Der lokale Träger – der Gewerbeverein Luzerner Hinterland - versucht bei den Gemeinden einen Finanzierungsbeitrag einzuholen. Aus dem Pilotprojekt RAG Luzerner Hinterland ergibt sich deshalb die Forderung nach einer Einführung eines RAG Programmes. Dieses könnte analog zu den PREs funktionieren. Ein Modellvorhaben würde für 2 Jahre finanziert und danach evaluiert. Im positiven Fall käme das Projekt in den Genuss einer degressiven Finanzierung. Die am Seminar teilnehmenden Regionen begrüssen diesen Vorschlag.

2.2 Rolle der Regionen

Regionsbildung

Von welcher Art von Region sprechen wir wenn es um die Massnahmen der Politik für die Beggebiete und ländlichen Räume geht? Für die Massnahme „Strategien auf der räumlichen Regionsebene“ sind es am ehesten die Regionen auf NRP Ebene. Im PHR Wirtschaft hingegen sind es die Grossregionen. Im PHR Wirtschaft stellt sich auch die Frage: welche Fragestellungen denn auf grossregionaler Ebene überhaupt bearbeitet werden können, wo machen politisch Grossregionen Sinn? Die ideale Regionsgrösse gibt es wohl nicht, schlussendlich ist die Funktion, die die Region erfüllen muss eine wichtige Prämisse und das Zusammengehörigkeitsgefühl ausschlaggebend.

RAGs und Regionalmanagement

Braucht es die RAGs wenn es doch für die Region bereits das Regionalmanagement gibt? Oder sind die RAGs sogar eine Konkurrenz fürs Regionalmanagement? Der Vertreter der Region Luzern West findet, dass es die RAG Luzerner Hinterland unbedingt braucht, denn für viele Anliegen sei die Region zu gross und eine Subzelle wie die RAG geradezu ideal.

Verschiedene Rollen vereinen

Je nach Themen haben Regionen und ihre Managements verschiedene Rollen z.B die Region Luzern West ist in Sachen Wirtschaft Antreiber, im Bereich Raumplanung sogar diejenige Institution welche den Teilrichtplan verfügen kann und für die Interessensvertretung der Region gar die wichtigste Plattform. Ganz wichtig ist aber, dass die Region in eine übergeordnete Strategie eingebettet ist und einen Rahmen und Unterstützung für die regionalen Akteure bietet.

2.3 Politischer Handlungsbedarf

Ein neues RAG Programm?

Gestützt auf die Ergebnisse aus dem Prozess der RAG Luzerner Hinterland und des Plenumsworkshops ist die SAB der Auffassung, dass es wichtig wäre, wenn der Bund ein neues Programm zur Förderung solcher RAG ausarbeiten würde. Von Bundesseite müsste eine Grundfinanzierung für die Aufbauphase gesichert werden. Der längerfristige Betrieb hingegen müsste selbsttragend sein.

Rückkehr zu den regionalen Entwicklungskonzepten?

Die Schweizer Regionen haben momentan von Bundesseite her keinen formellen Auftrag zur Koordination (ausser die Regionalkonferenzen im Kanton Bern). Für die Koordination auf Regionsebene wäre die Festlegung eines gesetzlich verankerten Koordinationsauftrages mit entsprechenden Entscheidungskompetenzen förderlich.

3 Anhang (Programm, Präsentationen)

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regions da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16



Konferenz der Regionen (KdR)

Seminar

Konkretisierung der „Politik für die Berggebiete und die ländlichen Räume“: Wo stehen wir? Welche Rolle spielen regionale Akteursgruppen in Zukunft?

Ort und Datum: Hotel Bern, Zeughausgasse 9, Bern; 11.Mai 2016, 09.45-12.30 Uhr

Kontext

Der Bericht über die neue Politik des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume sieht u.a. eine effektivere und effizientere Umsetzung der bestehenden Sektoralpolitiken des Bundes in den ländlichen Räumen und Berggebieten (v.a. Governance) vor. Dabei sind Massnahmen für die bessere (räumliche) Koordination bei der Umsetzung der Sektoralpolitiken sowie der bessere Einbezug regionaler und lokaler Akteure in die Governance von grosser Bedeutung. Innerhalb dieses Themenkreises soll im Seminar auf zwei Ansätze eingegangen werden: 1) das Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft (PHR Wirtschaft) und 2) das Konzept der regionalen Akteursgruppen.

Die PHR Wirtschaft ist eine der konkreteren Massnahmen der vom Bund lancierten Politiken für die Agglomerationen 2016+ und für die ländlichen Räume und Berggebiete. Das Pilotprogramm wird im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) umgesetzt. Es hat zum Ziel, in jedem Handlungsraum des Raumkonzepts Schweiz ein Stadt-Land-übergreifendes, wirtschaftsorientiertes Projekt zu unterstützen.

Der Gewerbeverband „Luzerner Hinterland“ hat sich dafür interessiert eine regionale Akteursgruppe zu bilden und wird dabei von der SAB begleitet. Das Projekt wird vom SECO finanziell unterstützt und wird Ende Juni abgeschlossen sein. Im Pilotprojekt sollen einerseits Ziele verfolgt werden, welche direkt in der Region einen Nutzen stiften, andererseits soll das Pilotprojekt auch Erkenntnisse liefern, die für den Bund wichtig sind und auf andere Regionen übertragen werden können und so zur Umsetzung der Politik des Bundes für die Berggebiete und ländlichen Räume beitragen.

Ziel des Seminars ist es, zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Regionen, der regionalen Akteursgruppe Luzerner Hinterland, wie auch der involvierten Bundesämter (BAFU, ARE, SECO und BFE) über erste Erkenntnisse, Erwartungen und Zukunftsperspektiven hinsichtlich der Konkretisierung der „Politik für die Berggebiete und die ländlichen Räume“ zu diskutieren.

Zielpublikum

- RegionalmanagerInnen
- Regionsverantwortliche
- VertreterInnen von Regionsmitgliedsgemeinden
- kantonale Vertreter der FSK
- kantonale NRP Verantwortliche
- VertreterInnen von Bundesämtern

Programm

09h45-10h15	Empfang und Kaffee
10h15-10h20	Begrüssung Raffaele de Rosa, Vorsitzender der Konferenz der Regionen, Direktor Ente Regionale per lo Sviluppo del Bellinzonese e Valli ERS-BV
10h20-10h35	Politik für die Berggebiete und ländlichen Räume: Wo stehen wir in der Umsetzung? Annette Christeller Kappeler SECO
10h35-10h45	Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene Maria-Pia Gennaio Franscini, ARE
10h45-10h55	Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft (PHR Wirtschaft) Sabine Kollbrunner, SECO
10h55-11h10	Regionale Akteursgruppe „Luzerner Hinterland“: Prozess und Erkenntnisse André Aregger, Gewerbeverein „Luzerner Hinterland“
11h10-12h00	Workshop: Was sind erste Erkenntnisse, Erwartungen und Zukunftsperspektiven hinsichtlich der Umsetzung der „Politik für die Berggebiete und die ländlichen Räume? Mehrere parallele Workshops in gemischten Gruppen. Moderation SAB (Thomas Egger, Peter Herrmann, Peter Niederer)
12h00-12h30	Zusammenführen der Workshop-Resultate im Plenum und Abschluss des Seminars (30min) Moderation SAB (Thomas Egger)
12h30 – 13h30	Stehlunch

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt mittels Formular auf:

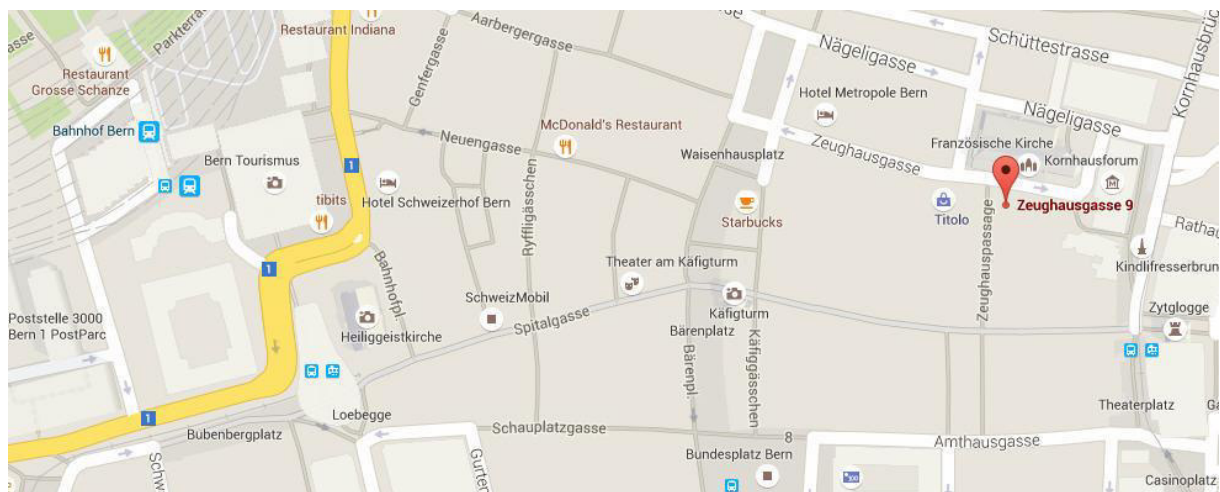
<http://www.regionen-ch.ch/Seminare.998.0.html>

Anmeldefrist ist der 29. April 2016. Der Tagungsbeitrag beträgt für SAB Mitgliedsregionen 75 CHF und für Nichtmitgliedsregionen 115 CHF (Sie erhalten einen Einzahlungsschein). Im Preis ist der Stehlunch inbegriffen.

Die Tagungssprache ist Deutsch.

Lageplan

Der Tagungsort befindet sich in 10min Gehdistanz zum HB Bern an der Zeughausgasse 9.



Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16



Conférence des régions (CdR)

Séminaire

Concrétisation de la politique en faveur des régions de montagne et de l'espace rural : où nous trouvons nous ? Quel est le futur rôle des acteurs régionaux ?

Lieu et date : Hôtel Bern, Zeughausgasse 9, Berne – 11 mai 2016 de 09.45 à 12.30

Contexte

Le rapport sur la nouvelle politique de la Confédération en faveur des régions de montagne et de l'espace rural prévoit notamment de mieux coordonner les politiques sectorielles fédérales (gouvernance). Il s'agit de mesures pour améliorer la coordination (territoriale) au niveau des politiques fédérales et pour impliquer davantage les principaux acteurs régionaux ou locaux. Dans le cadre de ce séminaire, deux approches seront discutées :

1. Le «Programme pilote Territoires d'action Economie»;
2. Le concept des «groupes d'acteurs régionaux».

En ce qui concerne le «Programme pilote Territoires d'action Economie», c'est une des mesures concrètes introduites par la Confédération pour la politique des agglomérations 2016 et pour les espaces ruraux et les régions de montagne. Le programme pilote sera mis en œuvre dans le cadre de la Nouvelle politique régionale (NPR). Il a pour but de soutenir dans chaque territoire d'action du Projet de territoire Suisse des projets axés sur l'économie englobant les villes et les campagnes.

L'organisation régionale « Luzerner Hinterland » s'est portée volontaire pour former un groupe d'acteurs régionaux, avec le soutien du SAB. Ce projet bénéficie d'un appui financier attribué par le SECO. Il se terminera à la fin juin. Ce projet pilote poursuit deux objectifs. Premièrement, il s'agit d'apporter un « plus » à la région concernée. D'autre part, il doit également livrer des enseignements qui seront exploités tant par la Confédération que par les autres régions. Ce projet pilote servira donc à esquisser la mise en œuvre de la politique fédérale en faveur des régions de montagne et de l'espace rural.

Le but de ce séminaire est de présenter les premiers enseignements, les attentes, ainsi que les perspectives de la politique en faveur des régions de montagne et de l'espace rural. Cette journée d'étude réunira des représentants des régions, des offices fédéraux concernés (OFEV, ARE, SECO, OFEN), des groupes d'acteurs (Luzerner Hinterland), etc.

Public cible

- Les managers régionaux
- Les responsables régionaux
- Les représentants des communes membres d'une région
- Les responsables cantonaux de la NPR
- Les membres de la CSC-LPR
- Les représentants de la Confédération

Programme

09h45-10h15	Accueil et café
10h15-10h20	Salutations Raffaele de Rosa, président de la Conférence des régions, directeur de l'Ente Regionale per lo Sviluppo del Bellinzonese e Valli ERS-BV
10h20-10h35	La politique en faveur des régions de montagne et de l'espace rural : où en est-on au niveau de sa mise en œuvre ? Annette Christeller Kappeler, SECO
10h35-10h45	Les stratégies de développement régionales Maria-Pia Gennaio Frascini, ARE
10h45-10h55	Le «Programme pilote Territoires d'action Economie» Sabine Kollbrunner, SECO
10h55-11h10	Le groupe d'acteurs régionaux « Luzerner Hinterland » : processus et enseignements André Aregger, Gewerbeverein « Luzerner Hinterland »
11h10-12h00	Atelier : Quels sont les premiers enseignements, les attentes et les perspectives par rapport à la mise en œuvre de la « Politique en faveur des régions de montagne et de l'espace rural » ? Plusieurs ateliers seront organisés par groupes. Modération SAB : (Thomas Egger, Peter Herrmann, Peter Niederer)
12h00-12h30	Bilan des ateliers en plenum et conclusion du séminaire (30min) Modération SAB (Thomas Egger)
12h30 – 13h30	Apéritif dînatoire

Inscription

Pour s'inscrire, il suffit d'activer le lien ci-dessous

<http://www.regionen-ch.ch/Seminare.998.0.html?&L=2>

Le délai d'inscription est fixé au 29 avril 2016. Les frais de participation se montent à 75 CHF pour les membres du SAB et à 115 CHF pour les non membres (Vous recevrez un bulletin de versement).

Ce prix comprend le repas de midi.

Ce séminaire aura lieu en allemand.

Plan de situation

L'hôtel en question se trouve à 10 minutes de la gare de Berne, à la Zeughausgasse 9.



Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete

Wo stehen wir in der Umsetzung ?

Konferenz der Regionen, 11. Mai 2016

Annette Christeller Kappeler, SECO



Politik ländliche Räume und Berggebiete

Auftrag

Der Bundesrat verabschiedet die Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB) am 18. Februar 2015, gemeinsam mit der Agglomerationspolitik 2016+.

UVEK (ARE) und WBF (SECO) werden gemeinsam mit der Umsetzung beauftragt.

Umsetzung

Die Umsetzung der Politik erfolgt in den beiden Legislaturperioden 2016-2019 und 2020-2023 unter Einbezug der beteiligten Partner. Ende 2019 ist dem Bundesrat über die Umsetzung Bericht zu erstatten.



Massnahmen und Instrumente

Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene

Stärkung des Bundesnetzwerks Ländlicher Raum

Unterstützung lokaler und regionaler Initiativen

Modellvorhaben Nachhaltige Raumentwicklung

Pilotprogramm Handlungsräume (PHR Wirtschaft)

Regionale Innovationssysteme (RIS)

Überprüfung und Anpassung der Koordinationsverordnung

Tripartite Konferenz

Wissensmanagement Raumentwicklung Schweiz

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete - Umsetzung
WBF/SECO/Regional- und Raumordnungspolitik - A. Christeller Kappeler

3



Stand der Umsetzung

Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene

- Regionale Akteure bei der Erarbeitung von regionalen Strategien/ Entwicklungsperspektiven und der Festlegung von (räumlichen) Schwerpunkten unterstützen

Stärkung des Bundesnetzwerkes Ländlicher Raum

- Früherkennung und bundesinterne Koordination: Erweiterung und Stärkung des Koordinationsauftrages
- Bundesnetzwerk wird Teil eines Gremiums Kohärente Raumentwicklung (KoRE)
- 2016: u.a. Thema *Interessenabwägung und Konfliktmanagement*
- Anpassung/Erweiterung des Netzwerks im Rahmen der Revision der Koordinationsverordnung

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete - Umsetzung
WBF/SECO/Regional- und Raumordnungspolitik - A. Christeller Kappeler

4



Stand der Umsetzung

Unterstützung lokaler und regionaler Initiativen

- Regionale Akteure bei der Umsetzung von Eigeninitiativen fördern
- 2016: Auslegeordnung der bestehenden Angebote, Fokus auf NRP und Pärkepolitik
- Analyse von Synergienmöglichkeiten oder fehlenden Angeboten

Modellvorhaben nachhaltige Raumentwicklung

- Modellvorhaben als «Lern-Labor» für die Agglomerationspolitik und die Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete
- 8 Bundesämter beteiligt, Laufzeit 2014-2018
- 31 Projekte in 5 Themenfeldern
- 2015: Erfas in allen Themenbereichen, 2016: gemeinsamer Erfa am 17. Juni
- Erste Projekt befinden sich in der Abschlussphase

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete - Umsetzung
WBF/SECO/Regional- und Raumordnungspolitik - A. Christeller Kappeler

5



Stand der Umsetzung

Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft

- Pilotprogramm fördert Zusammenarbeit auf grossregionaler Ebene (12 Handlungsräume gemäss Raumkonzept)
- Wird im Rahmen der Neuen Regionalpolitik, Ausrichtung 2, umgesetzt

Regionale Innovationssysteme (RIS)

- RIS fördern den Wissens- und Technologietransfer in funktionalen Wirtschaftsräumen (Ebene Grossregionen)
- RIS bildet einen Förderschwerpunkt innerhalb der Neuen Regionalpolitik 2016-2023
- 2016-19 werden 6 RIS mit 30 – 35 % der zur Verfügung stehenden äfp-Mittel unterstützt



Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete - Umsetzung
WBF/SECO/Regional- und Raumordnungspolitik - A. Christeller Kappeler

6



Stand der Umsetzung

VO über die raumordnungspolitische Koordination der Bundesaufgaben

- Evaluation der Koordinations-Verordnung im 2015 abgeschlossen
- Anpassungsvorschläge führen zu einer Anpassung der VO im 2016
- Koordinationsgremien und –prozesse auf Bundesebene werden verankert

Tripartite Konferenz

- TAK wird zu einem gemeinsamen tripartiten Gremium für die vertikale Zusammenarbeit von Agglomerationen, ländlichen Räumen und Berggebieten weiterentwickelt
- 2016: Festlegen von Organisation und Arbeitsprogramm 2017-2021
- Anfang 2017: Geplanter Start der tripartiten Konferenz

Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete - Umsetzung
WBF/SECO/Regional- und Raumordnungspolitik - A. Christeller Kappeler

7



Stand der Umsetzung

Wissensmanagement Raumentwicklung Schweiz

- Aufbau und Pflege eines Wissensmanagements Raumentwicklung Schweiz, inkl. Wissenstransfer zwischen Forschung und Praxis
- regionsuisse neu auch als Wissensplattform zur Kohärenten Raumentwicklung: Wichtige Informationen zu Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete und Agglomerationspolitik
- März 2016: Rubrik Kohärente Raumentwicklung ist online



Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete - Umsetzung
WBF/SECO/Regional- und Raumordnungspolitik - A. Christeller Kappeler

8



Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete - Umsetzung
WBF/SECO/Regional- und Raumordnungspolitik - A. Christeller Kappeler

9

Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene

Maria-Pia Gennaio, ARE
Konferenz der Regionen, 11.5.2016



Ziele der Massnahmen

- Erarbeitung von regionalen Strategien unterstützen
- Strategiefähigkeit und Kooperationsfähigkeit der Regionen erhöhen

→ Erfolgsfaktoren für die kohärente Entwicklung einer Region

- Eindeutige Positionierung der Region → wirtschaftliche Entwicklung
- Abstimmung räumlicher Auswirkungen → kohärente/geordnete Raumentwicklung (nicht alles überall)
- Bessere Resilienz der Region

→ Handlungsbedarf bei der Erarbeitung der P-LRB erkannt
→ Der Bund braucht bei der Umsetzung seiner Politiken starke Partner auf Regionsebene, die über langfristige regionale Strategien verfügen



Analysephase (M1)

- **Dauer: 2015-2017**
- **Ziel der Analysephase (M1):**
 - Handlungsbedarf identifizieren für die bessere Unterstützung der räumlich-strategische Prozesse auf Regionen seitens Bund?
- **Produkt M1:**
 - Bericht mit Optionen zur stärkeren Unterstützung der räumlich-strategischen Prozesse auf Regionsebene
- **Vorgehen:**
 - a) Vertiefungen in einem Projektteam ARE/SECO und einer Arbeitsgruppe mit vier Bundesämter: SECO, ARE, BLW, BAFU
Einbezogene Prozesse: NRP, Modellvorhaben, Richtplanung/touristische Gesamtkonzepte, landw. Planung, PRE, Pärkepolitik
→ **Diskussion Erfolgsfaktoren, Hindernisse, Handlungsbedarf**
→ **Geplant: Auslegeordnung der Attribute eines optimalen räumlich-strategischen Prozesses auf regionaler Ebene**

Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene
WBF/SECO - UVEK/ARE

3

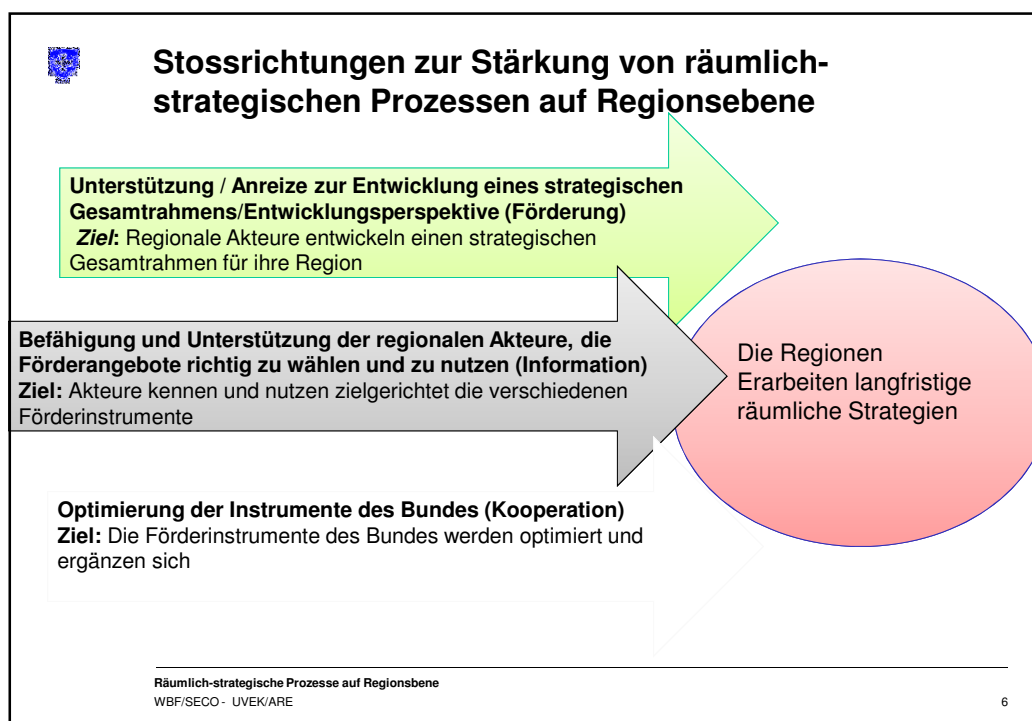


Analysephase (M1)

- b) **Workshops mit erfahrenen Akteuren solcher Strategieprozesse**
 - 1 Workshop: 17. März 2016
 - Erkenntnisse bezüglich:
 - Erfolgsfaktoren
 - Hindernisse
 - Handlungsbedarf Bund
 - Fokus: durch NRP-geförderte Entwicklungsstrategien
 - Weitere 1 bis 2 Workshops im 2016/2017 geplant

Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene
WBF/SECO - UVEK/ARE

4





Umsetzungsphasen (M2 und M3)

M2: Prüfung einer Konkretisierung und/oder Weiterentwicklung einer oder mehrerer Stossrichtungen aufgrund der Ergebnisse der Testphase (2017-2019)

M3: Prüfung einer Verankerung der Stossrichtung (2017-2019)





Herausforderungen/Erfolgsfaktoren

Strategie- und Kooperationsfähigkeit

Manchmal kurzfristiges oder mangelndes strategisches Denken in den Regionen

Vielfalt der Instrumente und deren Anforderungen überfordert Akteure

Genug Leidensdruck, gemeinsame Nenner

Gutes Partizipationsmanagement

Prozesssteuerung und Verbindlichkeit

Schwierigkeiten beim Management der Entscheidungsfindung: grosse Anzahl von Gemeinden, Ungleichgewicht zwischen Gemeinden

Angst vor dem Verlust der Handlungsfreiheit, Starke Gemeindeautonomie

Fehlende Entscheidungskompetenz auf Regionsebene

Gute Kombination von Mobilisierung von internen Kompetenzen und externem Coaching

Klärung der angestrebten Verbindlichkeit

Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene
WBF/SECO - UVEK/ARE

9



Herausforderungen/Erfolgsfaktoren

Mobilisierung und Einbindung von Schlüsselakteuren

Richtige Motivation finden für Schlüsselakteure: «Geld abholen» als ungenügendes Argument

Wissenstransfer von Beteiligten (Betroffenen) zu den Gemeindebehörden

Glaubwürdigkeit der involvierten Akteure

Gute Kommunikation nach innen und nach aussen

Sektorübergreifende Abstimmung

Komplexität der Themen, Vielfalt an Akteure

unterschiedlichen Schwerpunkte bei den Instrumente oder Zielkonflikte

Konsensus über inhaltliche Fragen aber nicht über finanzielle

Interessensabwägung einfacher anhand konkreter Projekte

kantonale Raumplanung als zentrale Akteur

Räumlich-strategische Prozesse auf Regionsebene
WBF/SECO - UVEK/ARE

10

PHR Wirtschaft

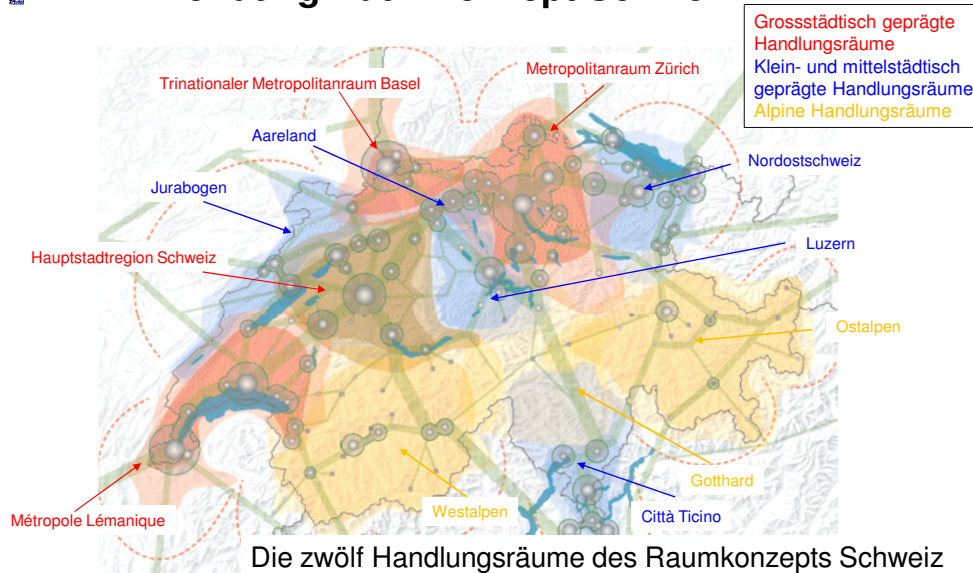
Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft 2016 – 2019

Konferenz der Regionen, 11. Mai 2016

Sabine Kollbrunner
Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)



Anwendung Raumkonzept Schweiz



Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft
WBF/SECO/DS

2



Schwerpunkte des PHR Wirtschaft

Übergeordnete Fragestellung

Welche Bedeutung hat das Raumkonzept Schweiz in der Praxis? Für welche Herausforderungen und Fragestellungen sind die Handlungsräume des Raumkonzepts Schweiz geeignete Analyseräume?

Schwerpunkte des PHR Wirtschaft

- **Funktionale Verflechtung zwischen Stadt und Land**
Motorenfunktion und Vernetzung
- **Privatwirtschaft und Spezialisierungen**
Zusammenspiel Privatwirtschaft – öffentliche Hand
Stärken stärken, nicht überall alles
- **Vertikale und Horizontale Verflechtung**
Vernetzung der Sektoralpolitiken und Aufgabenteilung

Doppeltes Ziel

- Bedeutung der Handlungsräume überprüfen
- Konkrete Projekte umsetzen

Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft
WBF/SECO/DS

3



Rahmen: AggloPol und P-LRB

Kohärente Raumentwicklung

Politik des Bundes für die ländlichen Räume und Berggebiete

Agglomerationspolitik des Bundes

- Verabschiedet vom Bundesrat am 18. Februar 2015
- Auftrag an ARE und SECO zur Umsetzung
- Verschiedene gemeinsame Massnahmen
- Umsetzung im Rahmen der bestehenden Sektoralpolitiken
→ Kein zusätzliches Budget
- <http://www.regiosuisse.ch/kohaerente-raumentwicklung>

Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft
WBF/SECO/DS

4



Ursprung des PHR Wirtschaft I

Raumkonzept Schweiz

- Gemeinsamer Orientierungsrahmen und Entscheidungshilfe für die künftige **Raumentwicklung** der Schweiz
- 2012 verabschiedet von Bundesrat, KdK, BPUK, SSV und SGV
- Denken und Planen in Handlungsräumen als zentraler Auftrag

Raumkonzept Schweiz

Schweizerischer Bundesrat
Konferenz der Kantonsregierungen
Schweizerische Bau-, Planungs- und Umweltdirektoren-Konferenz
Schweizerischer Städteverband
Schweizerischer Gemeindeverband

Auftrag Bundesrat an die Bundesstellen (2012)

Raumkonzept Schweiz künftig bei Tätigkeiten, die den Raum beeinflussen, anwenden

Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft
WBF/SECO/DS

5



Ursprung des PHR Wirtschaft II

Evaluation der Agglomerationspolitik

Agglomerationspolitik

- Politik für die städtischen Gebiete und Agglomerationen
- Entstanden 2001, Federführung ARE und SECO
Ursprung: Neuer Artikel 50 der Bundesverfassung:
«Der Bund beachtet bei seinem Handeln die möglichen Auswirkungen auf die Gemeinden (Abs. 2). Er nimmt dabei Rücksicht auf die besondere Situation der Städte und der Agglomerationen sowie der Berggebiete (Abs. 3).»
- Verschiedene bekannte Instrumente:
Agglomerationsprogramme, Modellvorhaben, Projets Urbains
- Seit 2015 eng mit der Politik für die ländlichen Räume und Berggebiete (P-LRB) verknüpft

Evaluation Agglomerationspolitik (2010)

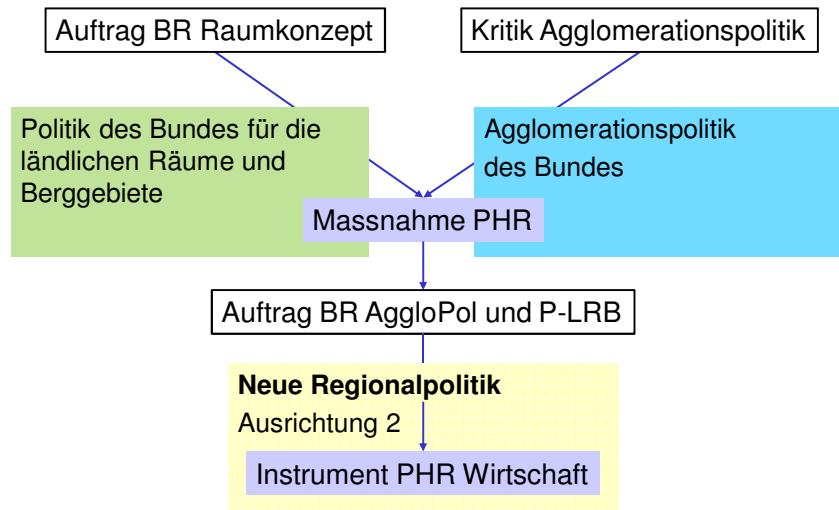
- Thema wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit zu wenig präsent
- SECO sollte aktiver sein

Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft
WBF/SECO/DS

6



Von den Grundlagen zum Instrument



Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft
WBF/SECO/DS

7



Programmphasen



Pilotprogramm Handlungsräume Wirtschaft
WBF/SECO/DS

8



Stand Mai 2016

- Eingabe von ca. 60 Projektideen per Ende März 2016
- Unterschiedlich viele Projekte pro Handlungsraum
- Verschiedene Arten von Projektinitianten: Organisationen, Verbände, Institutionen, Private...
- Grosse Herausforderung: Bezug zum Handlungsraum
 - etliche eingegebene Projektideen sind zu kleinräumig
 - erste Vorselektion von Projektideen für die Workshops
 - keine förderfähige Projektidee für Città Ticino und Nordostschweiz
- Projektbeteiligte wurden am 3. Mai über Workshops informiert, weitere Infos folgen in der kommenden Woche



Workshops Juni 2016

Mittwoch, 1. Juni 2016

- Luzern
- Trinationaler Metropolitanraum Basel
- Hauptstadtregion Schweiz

Dienstag, 7. Juni 2016

- Alpes occidentales
- Metropolitanraum Zürich

Mittwoch, 8. Juni 2016

- Métropole Lémanique
- Aareland

Donnerstag, 9. Juni 2016

- Arc Jurassien
- Ostalpen

Ziele der Workshops

- Skizzieren eines PHR Wirtschaft pro Handlungsraum auf Basis der eingegangenen Projektideen
- Konsolidierung der Trägerschaft

Genauere Infos folgen innerhalb der nächsten Woche



Fragen ?

Kontakt

Sabine Kollbrunner
Staatssekretariat für Wirtschaft
Regional- und Raumordnungspolitik DSRE
Tel. 058 462 22 64, sabine.kollbrunner@seco.admin.ch



▼ Altbüren ▼ Fischbach ▼ Gettnau ▼ Grossdietwil ▼ Luthern ▼ Ufhusen ▼ Zell

Regionale Akteursgruppe «Luzerner Hinterland»: Prozess und Erkenntnisse

Konferenz der Regionen, Bern
11. Mai 2016

Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland



▼ Altbüren ▼ Fischbach ▼ Gettnau ▼ Grossdietwil ▼ Luthern ▼ Ufhusen ▼ Zell

Agenda

- Ausgangslage
- Luzerner Hinterland
- Die Regionale Akteursgruppe
- Prozess
- Erkenntnisse - Chancen und Risiken

Konferenz der Regionen, Bern 11. Mai 2016

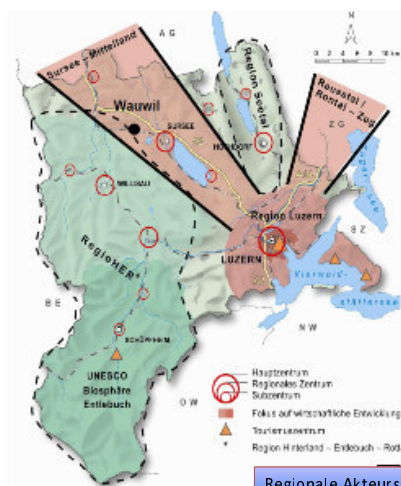
Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland



Altbüron Fischbach Gettnau Grossdietwil Luthern Ufhusen Zell

Die Ausgangslage

Hauptentwicklungsachse
(Y-Achse) Kanton Luzern



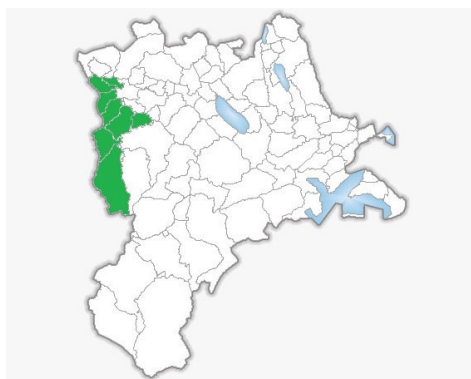
Konferenz der Regionen, Bern 11. Mai 2016

Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland



Altbüron Fischbach Gettnau Grossdietwil Luthern Ufhusen Zell

Das «Luzerner Hinterland»



Konferenz der Regionen, Bern 11. Mai 2016

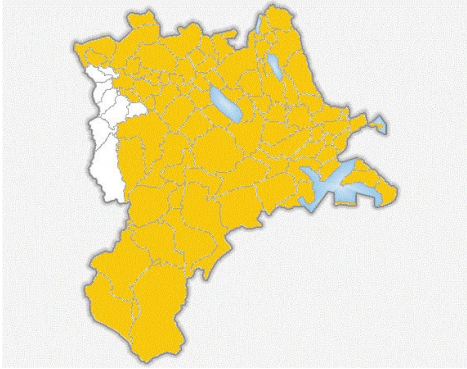
Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland



GewerbeHinterland

▼ Altbüren ▼ Fischbach ▼ Gettnau ▼ Grossdietwil ▼ Luthern ▼ Ufhusen ▼ Zell

Der «weisse Fleck» im Kanton Luzern



Konferenz der Regionen, Bern 11. Mai 2016

Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland



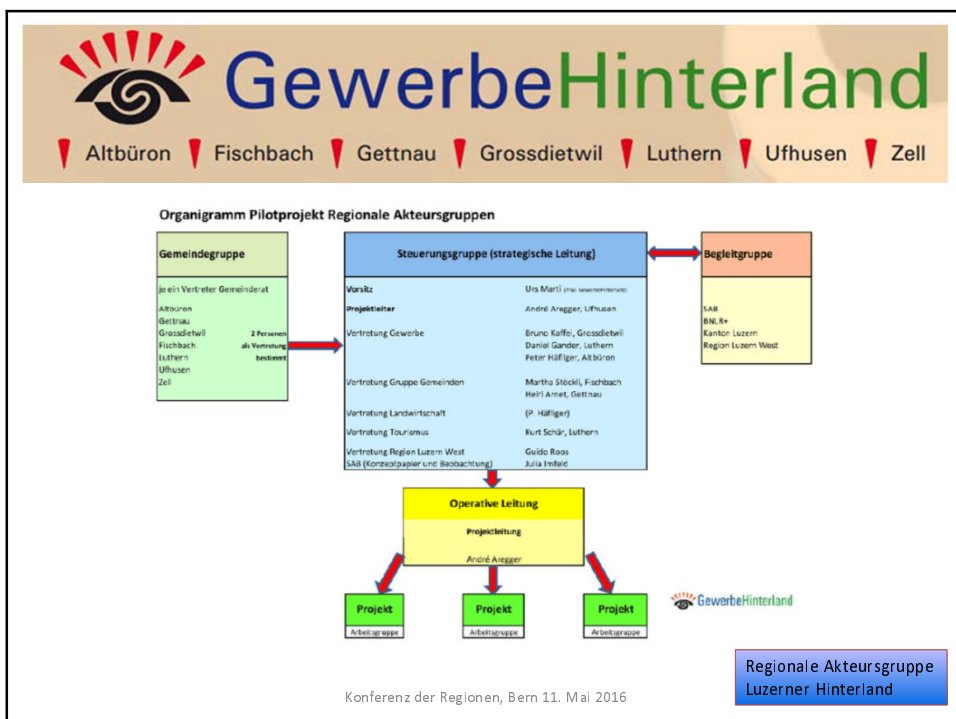
GewerbeHinterland

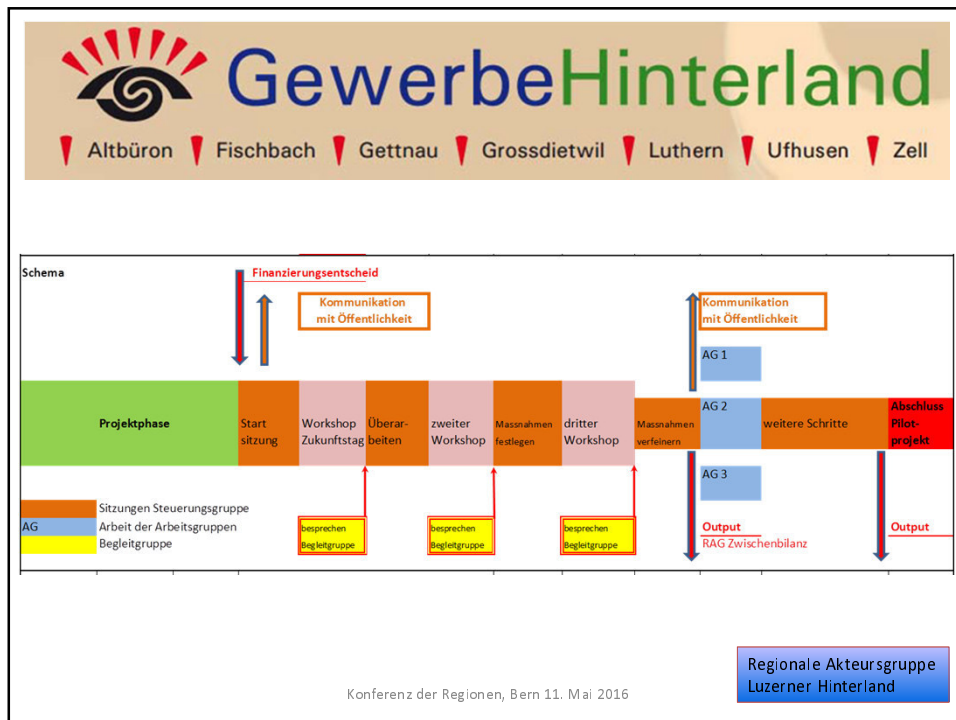
▼ Altbüren ▼ Fischbach ▼ Gettnau ▼ Grossdietwil ▼ Luthern ▼ Ufhusen ▼ Zell

Die Regionale Akteursgruppe

Konferenz der Regionen, Bern 11. Mai 2016

Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland







GewerbeHinterland

▼ Altbüren ▼ Fischbach ▼ Gettnau ▼ Grossdietwil ▼ Luthern ▼ Ufhusen ▼ Zell

Chancen

- Bottom-up (Akzeptanz in der Bevölkerung)
- Commitment des Gewerbes (Abgeholt an der GV des Vereins)
- Quick-Wins

Hemmnisse / Risiken

- Aufbau des Netzwerkes bzw. Interesses für eine RAG (Zeit)
- Bewusstsein für Eigeninitiative schaffen (fehlender Leidensdruck)
- politischen Mitwirkung (alle 7 Gemeinden im selben Boot)

Konferenz der Regionen, Bern 11. Mai 2016

Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland



GewerbeHinterland

▼ Altbüren ▼ Fischbach ▼ Gettnau ▼ Grossdietwil ▼ Luthern ▼ Ufhusen ▼ Zell

Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt.
Der andere packt sie kräftig an - und handelt.

Johann Wolfgang von Goethe

Konferenz der Regionen, Bern 11. Mai 2016

Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland



▼ Altbüren ▼ Fischbach ▼ Gettnau ▼ Grossdietwil ▼ Luthern ▼ Ufhusen ▼ Zell

UNSER WILLE:

- Wir wollen den Brand!
- Wir wollen den «Kümmerer»!
- Wir wollen den Willen und den Rückhalt der Gemeinden!

Konferenz der Regionen, Bern 11. Mai 2016

Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland



▼ Altbüren ▼ Fischbach ▼ Gettnau ▼ Grossdietwil ▼ Luthern ▼ Ufhusen ▼ Zell

**Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

Konferenz der Regionen, Bern 11. Mai 2016

Regionale Akteursgruppe
Luzerner Hinterland